

Protokoll:	Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	287
		TOP:	3
Verhandlung		Drucksache:	
		GZ:	
Sitzungstermin:	20.09.2022		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	Frau Steimle (ASW)		
Protokollführung:	Frau Schmidt / fr		
Betreff:	Rahmenplan Feuerbach Mitte Information über den Projektstand - mündlicher Bericht -		

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Dateianhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll ist sie in Papierform angehängt.

Frau Steimle (ASW) berichtet im Sinne der Präsentation und verweist auf den aktuellen intensiven Strukturwandel in Feuerbach. Große Projekte wie das Quartier am Wiener Platz und andere Entwicklungen veränderten das zentrale Feuerbach stark. Dieser Prozess solle planerisch begleitet und Anstöße aus dem Gemeinderat, der Bürgerschaft und Fach-Know-how aufgenommen werden. Der Rahmenplanprozess werde vom Büro MESS (Mannheim) und die Bürgerbeteiligung vom Büro Anne Krämer Kooperative Stadtentwicklung (Leipzig) unter dem Slogan "Feuerbach Mitte weiter denken" erstellt. Im weiteren Verlauf erläutert Frau Steimle das zu betrachtende Gebiet (Folie 3) und richtet den Blick auf den Bürgerdialog (ab Folie 4) mit dem bereits seit dem 08.09. laufenden Stadtteildialog und der am 22.09. folgenden Stadtsafari mit drei thematischen Stadtrundgängen (Folien 9 und 11). Um die verschiedenen Nutzergruppen zu beteiligen, werde es an diesem Tag zu unterschiedlichen Uhrzeiten Angebote geben. Darüber hinaus gebe es neben der Online-Beteiligung weitere Formate wie die Dialogplakate, um möglichst viele Feuerbacher zu erreichen (Folie 12). Untersucht würden die Themenfelder Stadtstruktur/Stadtgestaltung, Frei-/Grünräume, Mobilität/Verkehr und Nutzungen/Funktionen, wobei mit den Bürgern konkrete Fragestellungen diskutiert würden (Folie 13). Die daraus resultierenden Ergebnisse werde man mit den Erkenntnissen der

Büros in einem Rahmenplan zusammenführen, der später in Handlungsempfehlungen für den Stadtbezirk münden solle. Im Bezirksbeirat sei bereits im Juli berichtet worden, und sie lade gerne zur Teilnahme an der Stadtsafari ein (Folie 17).

StR Peterhoff (90/GRÜNE) freut sich auf die Beteiligung, die Spaziergänge und die daraus resultierenden Ergebnisse. Für seine Fraktion sei entscheidend, dass mit dem Schoch-Areal als "Eingang" zum Quartier bereits die Umsetzung laufe. Im Bezirksbeirat seien verschiedene Themen wie die Umgestaltung der Stuttgarter Straße und eine Fahrradstraße in der Bogenlandstraße diskutiert worden. Wenn in den Rahmenplan eingestiegen werde, müsse das weitere Vorgehen gemeinsam besprochen werden. Es müsse schnell zur Umsetzung kommen, damit sich an das Schoch-Areal weitergehende Maßnahmen sofort anschließen.

Der Plan klingt für StR Kotz (CDU) gut, er wolle jedoch die Aussage seines Vorredners unterstützen und plädiere für eine schnelle Umsetzung. Erfreulich sei die Entwicklung beim Schoch-Areal; insgesamt sei großes Potenzial vorhanden, und er wünsche der Bürgerbeteiligung gutes Gelingen.

Bei Bürgerbeteiligungen sei häufig festzustellen, dass sich stets die gleichen Gruppen engagierten, so StRin Schanbacher (SPD). Es müsse sichergestellt werden, dass junge Menschen und Familien in der Beteiligung dabei sein könnten. Wichtig sei, bereits in einem Vorprozess die Gruppen "abzuholen", um etwas Gemeinsames entwickeln zu können.

Die Frage der weiteren Entwicklung nach dem Rahmenplan greift StR Rockenbauch (Die FrAKTION LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei) auf, um die guten Ideen zeitnah umzusetzen. Hierzu erbitte er weitere Informationen, speziell auch zu den Personalkapazitäten. Des Weiteren plädiert er dafür, die Frage der Klimagerechtigkeit frühzeitig einzubeziehen. Die Prozesse dauerten sehr lang, und es bedürfe der privaten Eigentümer, die Gebäude sanierten und sich an einem Wärmenetz anschließen wollten. In einem Partizipationsverfahren müssten Stadtwerke und Energieberatung frühzeitig eingebunden werden.

Zustimmung zum Vorhaben äußern auch StR Serwani (FDP) und StRin Königeter (PULS), wobei Letztere explizit die Möglichkeit der Beteiligung über Online-Formate hinaus lobt.

StR Dr. Mayer (AfD) wirft die Frage auf, wie die beteiligten Bürger ausgewählt werden. Es bestehe in der Meinungsbildung ein Unterschied zwischen freiwilligem Engagement und zufällig ausgewählter Stichprobe.

Zu den Fragen und Anmerkungen nimmt Frau Steimle Stellung und erklärt zu den unterschiedlichen Nutzergruppen, durch das gemischte Format sei man sehr gut aufgestellt. Aufgrund der Vielfältigkeit und der Niederschwelligkeit des Beteiligungsangebots würden viele Menschen und deren bevorzugte Ausdrucksweise angesprochen. Diese Vorgehensweise bedeute zwar einen Mehraufwand, generiere aber auch bessere Ergebnisse. Zur Frage von StR Dr. Mayer führt sie aus, es gebe keine Auswahl. Durch die breite Werbung in Feuerbach könne sich jeder Interessent beteiligen. Selbst am Tag der Stadtsafari, an dem die drei Gruppen im Stadtbild stark auffielen, bestehe spontan die Möglichkeit einer Beteiligung bzw. Meinungsäußerung. Nach der Zeit der Beschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie habe sie persönlich den Eindruck, dass unter

der Bürgerschaft eine große Bereitschaft und Lust zur Beteiligung bestehe, weshalb auf die Ansprache konkreter Personen verzichtet worden sei. Bezüglich des Rahmenplans betont die Verwaltungsmitarbeiterin, die "Flughöhe" sei gegenüber einer Umsetzung wie zum Beispiel am Wiener Platz eine andere. Ein solcher Weg benötige Zeit, es gehe aber auch nicht ohne den Schritt davor. Ein zeitlich nahtloser Anschluss sei nicht möglich, Ziel sei jedoch, mit diesem Rahmenplan weitere Projekte zu generieren. Die Klimafrage spiele eine große Rolle und werde selbstverständlich mitbearbeitet. Aufgrund der Vielschichtigkeit des Aspektes werde dieser jedoch nicht gesondert aufgeführt. Abschließend gibt sie den Hinweis, dass im betrachteten Gebiet nur wenig städtische Flächen zur Verfügung stehen. Ein großer "Wunsch Katalog" könne nicht umgesetzt werden. Man sei darauf angewiesen, durch Gespräche Projekte zu initiieren. Die Ressourcen seien begrenzt, dennoch sei sie zuversichtlich, gute Ergebnisse zu erzielen.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen mehr ergeben, stellt BM Pätzold fest:

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik hat von dem Bericht Kenntnis genommen.

Zur Beurkundung

Schmidt / fr

Verteiler:

- I. Referat SWU
zur Weiterbehandlung
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Wohnen (5)
Baurechtsamt (2)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
 2. OB/82
 3. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
Liegenschaftsamt (2)
 4. Referat T
Stadtmessungsamt
Hochbauamt (2)
Tiefbauamt (2)
 5. *BezA Feuerbach*
 6. Amt für Revision
 7. L/OB-K
 8. Hauptaktei

- III.
 1. *Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN*
 2. CDU-Fraktion
 3. *SPD-Fraktion*
 4. *Fraktionsgemeinschaft Die FrAKTION
LINKE SÖS PIRATEN Tierschutzpartei*
 5. *FDP-Fraktion*
 6. *Fraktionsgemeinschaft PULS*
 7. *Fraktion FW*
 8. *AfD-Fraktion*

kursiv = kein Papierversand